Public Value - Kurzinterview mit Prof. Timo Meynhardt



Prof. Dr. Timo Meynhardt ist Diplom-Psychologe und seit 2015 Inhaber des Arend Oetker-Lehrstuhls für Wirtschaftspsychologie und Führung an der Handelshochschule Leipzig sowie Leiter eines Forschungszentrums an der Universität St. Gallen.

Auf dem 3. Deutschen CSR-Kommunikationskongress ist Prof. Meynhardt unter anderem Gast im Workshop "Der GemeinwohlAtlas Deutschland ? eine Fundgrube für die CSR-Kommunikation?!".

Was bedeutet Public Value für Unternehmen?

Beim Public Value Ansatz geht es um einfache Grundfragen: Welche Daseinsberechtigung hat ein Unternehmen und wie trägt es zum Gemeinwohl bei? Das führt viel tiefer als die Diskussion um Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltigkeit und geht weiter als die Fragen nach Leitbild, Vision und Mission. Unternehmen haben einen Social Purpose und müssen sich der Herausforderung stellen, diesen herauszuarbeiten.

Wie glaubhaft sind die Kommunikationsstrategien zum Gemeinwohlbeitrag der Unternehmen?

Die authentische Kommunikation ist ein absoluter Balanceakt. Da können Unternehmen sich auf ihre Historie und ihre Wurzeln besinnen. Es heißt ja, es gibt keine Zukunft ohne Herkunft. Und der Gemeinwohlgedanke ist keiner, den man sich aussuchen kann, wie man sich morgens ein T-Shirt auswählt, sondern einer, der auch in der Geschichte mit verankert ist. Public Value ist der Versuch, über die Gegenwart Vergangenheit und Zukunft zu verbinden.

Was ist das Neue am Public Value-Ansatz?

Es geht um ein Wertschöpfungsverständnis, bei dem der Beitrag zum Zusammenleben in einem Gemeinwesen als Teil der Organisationsleistung gesehen wird. Der gewollte oder ungewollte Einfluss auf nicht-ökonomische Werte der Gesellschaft wird neben dem finanziell-ökonomischen Beitrag als gesellschaftliche Wertschöpfung verstanden. Organisationen sind nicht nur Spiegelbild der Gesellschaft, sie «machen» Gesellschaft und helfen aktiv mit, diese zu produzieren und zu reproduzieren. Damit knüpft die Public Value-Idee an alte Debatten an und stellt die Frage nach dem Gemeinwohl neu.